

STAATSMINISTERIUM FÜR
REGIONALENTWICKLUNG



Freistaat
SACHSEN

A photograph of several students in traditional white and black graduation gowns and black mortarboard caps. They are smiling and looking towards the left. The student in the foreground has a circular badge on their chest that says 'Harro-Welterbe'.

**WELTERBE
AUFTRAG
ZUKUNFT
GESTALTEN**

„Junge Menschen zu begeistern,
klappt selten zufällig. Es hilft,
wenn man es sich als Ziel setzt.“

Simon Schnetzer

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welterbekonvention der UNESCO misst der Vermittlung des gemeinsamen Erbes der Menschheit eine ebenso große Bedeutung bei wie dem Schutz und der Erhaltung der einzelnen Welterbestätten. Zugleich wachsen die Ansprüche an das Welterbe, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Wichtigster Partner ist dabei die junge Generation. Die Umsetzung der Welterbekonvention – und somit Schutz und Vermittlung der 51 deutschen von aktuell weltweit 1.154 Welterbestätten – obliegt in der Bundesrepublik den Denkmalschutzbehörden der einzelnen Länder und in Sachsen, dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung.

Seit dem Jahr 2014 beteiligt sich der Freistaat Sachsen zum Thema Welterbe am Fachprogramm der Europäischen Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung in Leipzig. Da im Jahr 2020 die **Messe denkmal** pandemiebedingt ausfallen musste, fand stattdessen am 27. und 28. April 2021 eine Online-Tagung unter dem Titel „Welterbe – Auftrag Zukunft gestalten!“ statt. Gemeinsam mit jungen Menschen diskutierten die Teilnehmenden, wie das Welterbe zeitgemäß interpretiert werden kann. Die zahlreichen Fallbeispiele – darunter auch Sachsens jüngste Welterbestätte, die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – zeigen deutlich, welchen wesentlichen Beitrag das Welterbe zu einer nachhaltigen Entwicklung ganzer Regionen leisten kann und welche wichtige Rolle junge Menschen dabei spielen. Ich freue mich, dass die Ergebnisse pünktlich zur diesjährigen Messe in Form dieser Tagungsdokumentation vorliegen. Die Fachtagung „Welt.Erbe.Klima – Welterbe-Bildung für eine klimabewusste nachhaltige Entwicklung“ führt in diesem Jahr den Dialog mit der jungen Generation zu dem wichtigen Thema Klimawandel fort.



Allen Mitveranstaltern, dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Rheinland-Pfalz), dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK), ICOMOS Deutschland, dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V., dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal und dem Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V. sowie allen, die an der Online-Tagung teilgenommen und zum Inhalt der Publikationen beigetragen haben, danke ich.

Die Broschüre bietet wertvolle Anregungen, wie junge Menschen aktiv in Vermittlung, Erhaltung und Schutz der Welterbestätten eingebunden werden können. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre.

Thomas Schmidt

Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung

Einleitung	5
Welterbe - Vermittlung	
<hr/>	
Tagung 2021	12
Welterbe - Auftrag Zukunft gestalten!	
<hr/>	
Tag 1	17
Welterbe - mit Projekten die Jugend begeistern	
<hr/>	
Tag 2	27
Welterben von morgen - gemeinsam die Zukunft gestalten	
<hr/>	
Zusammenfassung der Ergebnisse	36
<hr/>	
Ausblick	38



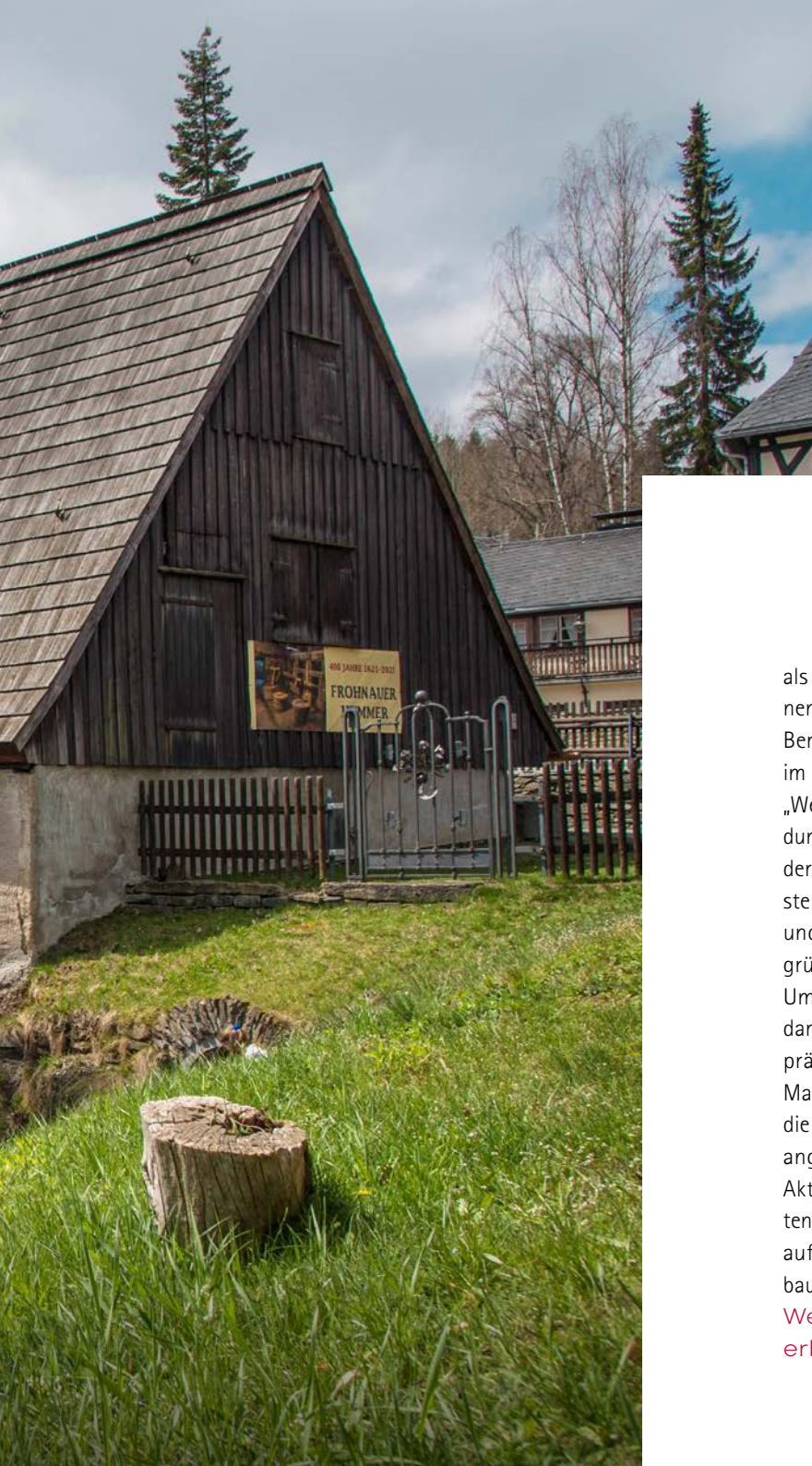
Welterbe-Vermittlung auf der denkmal in Leipzig

Neben der Bedeutung für den Denkmal- und Naturschutz gehört die Vermittlung des Wissens um das Welterbe zum Kernauftrag der UNESCO-Welterbekonvention. Mit der Unterzeichnung der Konvention verpflichten sich die Vertragsstaaten „insbesondere durch Erziehungs- und Informationsprogramme, die Würdigung und Achtung des [...] Kultur- und Naturerbes durch ihre Völker zu stärken“ (UNESCO 1972, Art. 27). In der Umsetzung dieses Bildungsauftrages besteht weiterhin Handlungsbedarf, besonders im Hinblick auf die komplexen Herausforderungen im Schutz des Welterbes, zum Beispiel durch den Klimawandel, sowie die zunehmend geforderten partizipativen Bildungs- und Beteiligungsformate für diverse Zielgruppen. Gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS hat der Freistaat Sachsen unter fachlicher Begleitung durch die zuständige sächsische Welterbekoordination und in der Zusammenarbeit mit weiteren Partnern daher eine Serie von Tagungen zum Thema Welterbe-Vermittlung initiiert. Bildung und Vermittlung leisten einen wichtigen Beitrag, den Schutz und die Erhaltung der Welterbestätten sicherzustellen.

Ziel der Tagungsreihe ist es daher, Erfahrungen mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Welterbes untereinander auszutauschen und die Vermittlungsarbeit stärker in den Fokus zu rücken.


„Ich wünsche mir mehr interaktive Projekte zum Welterbe, die man zusammen mit mehreren Jugendlichen macht, um in der Region mehr Aufmerksamkeit zu erreichen.“

Schülerin/Schüler



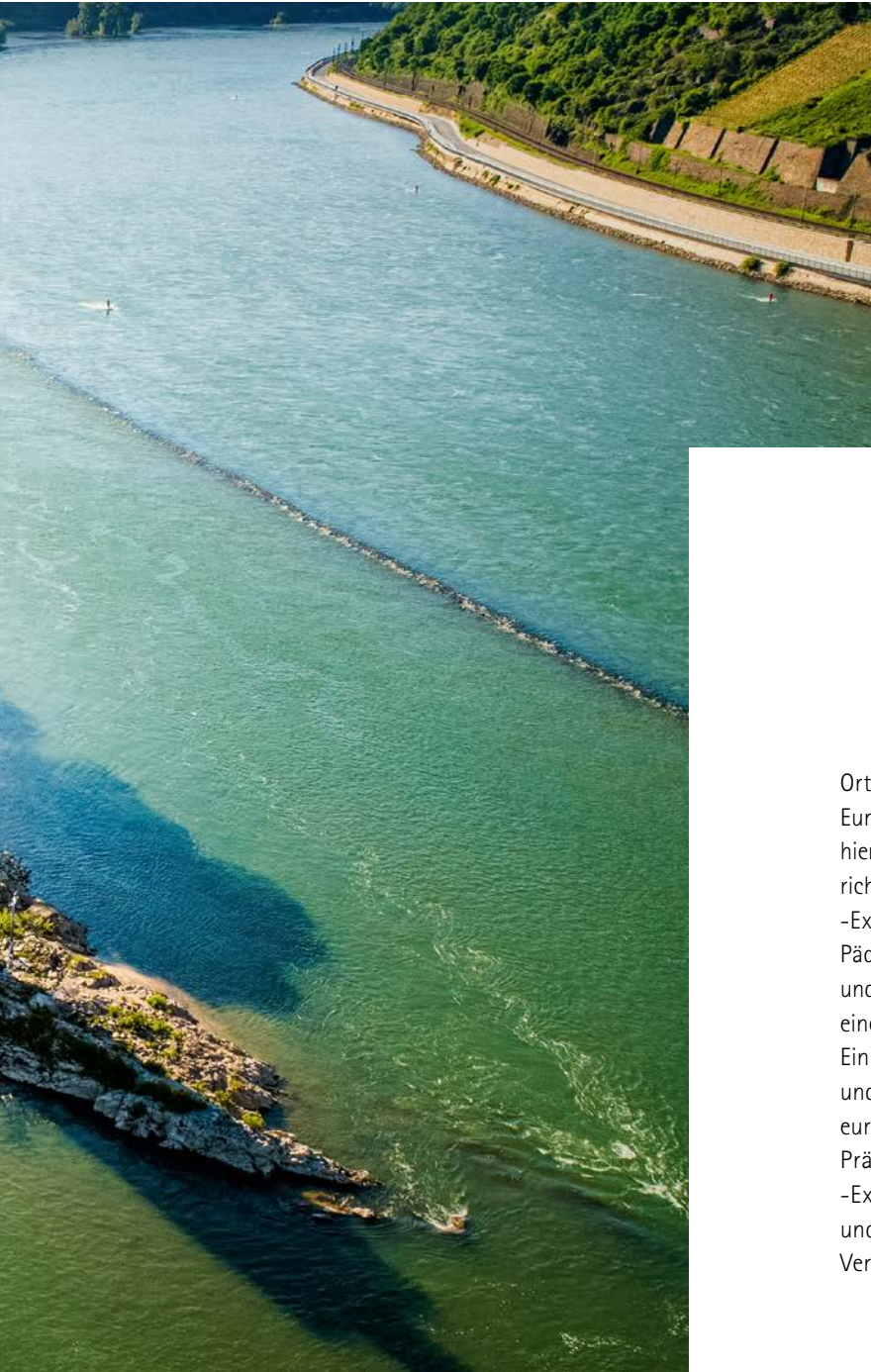
Das Interesse an den Themen Welterbe-Vermittlung und Vernetzung war groß.

Die erste Tagung verstand sich vor diesem Hintergrund als Diskussionsforum für nationale und internationale Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen, mit dem Welterbe befassten Bereichen. 180 Teilnehmende trafen sich am 11. November 2016 im Rahmen der **Messe denkmal in Leipzig** zu der Tagung „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“. Ziel war es, den Bildungsauftrag der Welterbekonvention aufzuzeigen, den Status quo der Umsetzung in Deutschland zu ermitteln und zur Diskussion zu stellen. Die Vorträge nationaler und internationaler Expertinnen und Experten konzentrierten sich auf die theoretischen Hintergründe der Bildung im Welterbe. Praktische Erfahrungen in der Umsetzung von Bildungsprojekten an Welterbestätten wurden darüber hinaus in Impulsen sowie einer Ausstellung von Postern präsentiert und zeigten die Vielfalt der praktischen Initiativen, Maßnahmen und Projekte auf. Im Ergebnis wurde deutlich, dass die Welterbestätten in Deutschland bereits eine Vielzahl an Lernangeboten zum Welterbe anbieten, dass die Akteurinnen und Akteure aber den Bedarf sehen, die Bildungsarbeit sowie ihr Potenzial für die Einbindung verschiedener Akteurinnen und Akteure auf lokaler und globaler Ebene weiter zu vertiefen und auszubauen. Die Publikation zur Tagung erschien 2018 unter dem Titel: **Welterbe kommunizieren - eine Aufgabe der Welterbekonvention.**

An aerial photograph of a wide river with clear, greenish water. The river flows from the top left towards the bottom right. On the right bank, there is a prominent white stone tower with crenellations, known as the Mäuseturm. The surrounding landscape is lush with green trees and vegetation. In the distance, a small boat is visible on the river. The sky is bright, and the overall scene is peaceful and scenic.

„Ich würde mich für das Welterbe engagieren, indem ich die jüngere Generation in meinem Alter daran teilhaben lasse und es verbreite. Wir im selben Alter können da mehr machen als Erwachsene.“

Schülerin/Schüler



Tandem-Präsentationen aus dem Bereich Welterbe und Bildung zeigten eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf.

Die zweite Tagung am 9. November 2018 „Welterbe. Orte für den Aufbau von Kapazitäten und lebenslanges Lernen in Europa“ führte den begonnenen Dialog fort. Der Schwerpunkt lag hier auf der Zusammenarbeit von Welterbestätten und Bildungseinrichtungen. Ziel war es, den bisher von Kulturerbe-Expertinnen und -Experten dominierten Diskurs der Welterbe-Bildung für Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu öffnen und interdisziplinäre Kooperation als einen vielversprechenden Weg zur Weiterentwicklung aufzuzeigen. Ein Fokus lag dabei insbesondere auf der Einbindung von Schulen und Einrichtungen der beruflichen Bildung in Deutschland und den europäischen Nachbarländern. Das innovative Format der Tandem-Präsentationen von Lehrkräften und Welterbe-Expertinnen und -Experten wurde vom Publikum besonders positiv aufgenommen und eröffnete neue Einblicke in die aktuelle Praxis der Bildung und Vermittlung an Welterbestätten.



„Bergbau und die damit verbundenen Traditionen sind schon was Besonderes und die Landschaft mit den Bergen und Tälern ist schön anzusehen.“

Schülerin/Schüler

Die aus dem Bergbau entstandenen Traditionen machen das montane Erbe lebendig erlebbar.



Ergebnisse der Tagungen eine Zusammenfassung

Die Tagungen 2016 und 2018 identifizierten Handlungsbedarfe insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Sensibilisierung für den Bildungsauftrag der Welterbekonvention und die Potenziale der Welterbe-Bildung
- Stärkere Verankerung der Welterbe-Bildung als Managementaufgabe von Welterbestätten
- Entwicklung von (barrierefreien) Kommunikations- und Bildungs-Konzepten zum Welterbe für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere auch für Schulen

Die Impulse und die praktischen Beispiele der Expertinnen und Experten boten vielfältige Anregungen für die Bildungsarbeit und unterstrichen, dass die Welterbe-Vermittlung ein geeignetes Instrument ist, um breite Teile der Bevölkerung für den Wert des Kultur- und Naturerbes zu sensibilisieren. Junge Menschen spielen als Zukunftsgestalterinnen und -gestalter eine zentrale Rolle für den Schutz und die Erhaltung der Welterbestätten. Hier besteht insbesondere Bedarf bei der:

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bildungseinrichtungen und Welterbestätten
- Systematischen und institutionellen Unterstützung, um das Welterbe nachhaltig im Schulunterricht und in den Lehrplänen zu verankern
- Entwicklung von kompetenzbasierten Unterrichtseinheiten und Materialien zum Welterbe

Tagung 2021

Welterbe - Auftrag Zukunft gestalten!

Beide Tagungen verdeutlichten ein großes und stetig wachsendes Interesse der Welterbe- und Bildungsakteurinnen und -akteure, sich in ihrer Vermittlungsarbeit insbesondere an junge Menschen zu wenden. Gleichzeitig zeigten sie aber auch die wachsende Herausforderung auf, die „Erben von morgen“ aktiv an Gestaltungsprozessen zu beteiligen. Um diesen zu begegnen, richteten die Veranstaltenden deshalb eine ursprünglich für 2020 in Leipzig geplante, dann aber aufgrund der Corona-Pandemie am 27. und 28. April 2021 durchgeführte digitale Tagung „Welterbe – Auftrag Zukunft gestalten!“ aus.

Ziel dieser Tagung war es, gemeinsam mit Simon Schnetzer, einem der führenden Jugendforscher Europas, Welterbe mit der jungen Generation in die Zukunft zu denken, zentrale Herausforderungen zu identifizieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Im Zentrum standen dabei die Bedürfnisse, Kompetenzen und Ideen der jungen Generation, um diese stärker in die Zukunft des Welterbes einbinden zu können. Es war das Bestreben der Veranstaltenden, die junge Generation zu Wort kommen zu lassen und ihre Sichtweisen auf das Welterbe zu teilen. Denn das mangelnde Wissen über die Bedürfnisse und Visionen der Zielgruppe und die Schwierigkeit, junge Menschen zu erreichen und nachhaltig einzubinden, war in den vorangegangenen Tagungen deutlich geworden. Darüber hinaus wurden im Kontext der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zunehmend partizipatorische Bildungsan-

sätze umgesetzt, die nicht das faktische Lernen, sondern die Kompetenz der jungen Menschen zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft in den Mittelpunkt stellen. Damit wuchs der Bedarf zu diskutieren, wie dies auf das Welterbe übertragen werden kann und wie junge Menschen als Mitgestalterinnen und Mitgestalter anerkannt und einbezogen werden können.

Leitfragen für die Konferenz

—— **Wie** kann die Bedeutung des Welterbes für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft besser vermittelt werden? Welche Erwartungen haben die Akteurinnen und Akteure des Welterbes an junge Menschen? Wo liegen die Herausforderungen?

—— **Was** sind die Erwartungen der Jugendlichen? Was treibt junge Menschen an und wie können ihre Begeisterung und Beteiligung als Potenzial für die Gestaltung der Zukunft der Welterbestätte genutzt werden?

—— **Welche** modernen Methoden, Medien und Angebote können genutzt werden, um die Kommunikation des Welterbe zu verbessern und insbesondere die jüngere Generation anzusprechen? Über welche Kanäle erreichen wir junge Menschen?

Tagungsprogramm 27. April 2021

Moderation: Carolin Kolhoff, Deutsche UNESCO-Kommission

- 15:45–16:05 Uhr** Warm-up und Vorstellungsrunde.
Simon Schnetzer, Jugendforscher
Eröffnung mit Tageszielen und Ablauf.
Carolin Kolhoff
- 16:05–16:15 Uhr** Ergebnisse zur Umfrage Jugendbeteiligung an den Welterbestätten und Herausforderungen aus Sicht des Welterbes. Friederike Hansell, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Vorstellung der Projekte für das anschließende Pitching. Nadya König-Lehrmann, Zweckverband Oberes Mittelrheintal
- VOTING „Jugendprojekte im Welterbe“
- 16:15–16:30 Uhr** Projekt Pitching „Jugendprojekte im Welterbe“. Interviews mit Simon Schnetzer und Vertreterinnen und Vertretern der ausgewählten Projekte
- 16:30–16:45 Uhr** Mit ABBAS die Jugend begeistern & das Miteinander gestalten. Simon Schnetzer
- 16:45–17:10 Uhr** BreakOuts mit zwei Fragen zum Thema Jugendprojekte im Welterbe
- 17:10–17:25 Uhr** Zusammenfassung und Diskussion über den Chat. Simon Schnetzer
- 17:25–17:30 Uhr** Wrapping up: Rückblick und Ausblick auf morgen. Carolin Kolhoff
- 17:30–18:00 Uhr** Get together in BreakOuts

Tagungsprogramm 28. April 2021

Moderation: Friederike Hansell, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

- 15:45–16:05 Uhr** Warm-up und lockeres Ankommen.
Simon Schnetzer, Jugendforscher
Eröffnung mit Tageszielen und Ablauf.
Friederike Hansell, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- 16:05–16:15 Uhr** „Ich erb hier mal alles“ – Statements aus Sicht der Jugend in den Welterbestätten Oberes Mittelrheintal und Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.
- 16:15–16:30 Uhr** Die Zukunftsgestalter. Impuls und Interaktion. Junge Menschen beteiligen und Welterbe fit für die Zukunft machen – ein kritischer Blick aus Sicht der Generation Z. Simon Schnetzer
- Wie schaffen wir es, dass Jugendliche eine emotionale Bindung zur Welterbe-Heimat entwickeln? Welche Kanäle sind relevant?
- VOTING „Social Welterbe“
- 16:45–17:15 Uhr** Moderierte Diskussion mit Beteiligung über den Chat: Zukunft „Social Welterbe“?
Simon Schnetzer, Vertreterinnen und Vertreter aus der Jugend, Nina Poppel, Content Creatorin „Nini erklärt Politik“
- 17:15–17:25 Uhr** Auswertung und Diskussion: Mind-mapping. Simon Schnetzer
- 17:25–17:30 Uhr** Wrapping up: Rückblick und Ausblick.
Ulrich Schreiber, Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung

„Zukunft Welterbe“

Wie nehmen junge Menschen das
Welterbe wahr?

Wie können sie motiviert werden, sich für
das Welterbe zu engagieren?

Und was würden sie empfehlen?

Bereits während der Tagungsvorbereitungen banden die Veranstaltenden die Jugend und die Akteurinnen und Akteure der Welterbestätten aktiv ein. Dazu wurden drei Umfragen vorbereitet und im Zuge der Tagung vorgestellt:

Jugendtrendstudie

„Meine Heimat - mein Welterbe“

Um herauszufinden, wie die zukünftigen Hüterinnen und Hüter des Welterbes ticken und mit welchen Ideen man Welterbe in die Zukunft denken kann, wurde Simon Schnetzer mit der Durchführung einer Jugendtrendstudie beauftragt, die sich mit dem Motivieren und nachhaltigen Einbinden von Jugendlichen der Generation Z (Jahrgänge 1997 – 2012) beschäftigt. In Workshops mit Schülerinnen und Schülern aus den Welterbestätten Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří und Oberes Mittelrheintal wurden das Welterbe und die Wahrnehmungen der Jugend diskutiert. In Interviews während der Tagung teilten die Schülerinnen und Schüler ihre Perspektiven und Gedanken zum Welterbe.

Online-Umfrage

„Mein Welterbe in den
sozialen Medien“

Diese Umfrage wurde an UNESCO-Projektschulen und weitere Schulen verteilt, um besser zu verstehen, wie die junge Generation über soziale Medien erreicht werden kann und welche Kanäle relevant sind. Sie wurde von mehr als 400 Schülerinnen und Schülern beantwortet.

Online-Umfrage

„Jugendbeteiligung an
Welterbestätten“

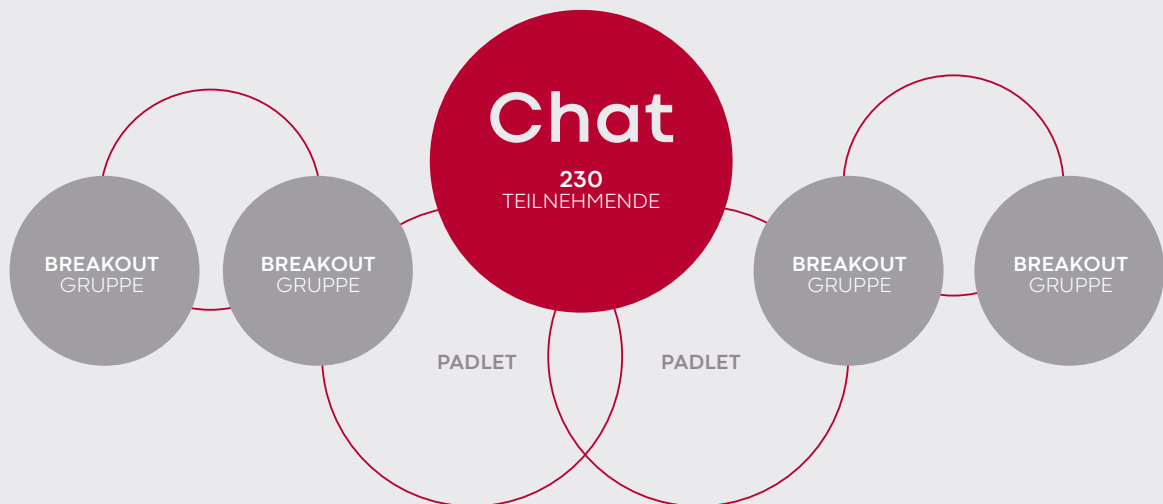
Um herauszufinden, wie Welterbestätten derzeit junge Menschen einbinden und was die größten Herausforderungen und Erwartungen an die Jugendbeteiligung sind, erfolgte im Vorfeld der Tagung eine Umfrage für Akteurinnen und Akteure des Welterbes. 51 Welterbestätten, darunter 39 aus Deutschland und 12 aus anderen Ländern, nahmen teil.

Teilnehmende und Methoden

Digital, jung und interaktiv

Die 230 Teilnehmenden konnten sich über eine Vielzahl verschiedener Instrumente aktiv an der Tagung beteiligen. Der Chat wurde für Fragen und Kommentare genutzt; Abstimmungen und kurze Interviews und Interaktionen gaben einen Einblick in die Interessen der Teilnehmenden. Breakout-Räume ermöglichten Diskussionen in kleineren Gruppen, deren Ergebnisse in einem gemeinsamen Dokument in Form eines Padlets festgehalten wurden. So gelang es den Veranstaltenden, eine digitale Diskussionsplattform zu schaffen, in der

die Teilnehmenden über verschiedene Generationen, Berufe und Disziplinen hinweg lebhaft über die Inhalte diskutierten und zu den Erkenntnissen und Ergebnissen beitrugen. Die direkte Einbindung von Schülerinnen und Schülern machte die Konferenz besonders lebhaft. Ihre authentischen und unzensurierten Aussagen illustrierten die Präsentationen und Umfrageergebnisse anschaulich.



ZEITGEMÄÙE INTERPRETATION

ENGAGEMENT PARTIZIPATION

GRENZÜBERSCHREITENDER AUSTAUSCH

DOKUMENTATION BESSERES VERSTÄNDNIS

SCHUTZ AUTHENTIZITÄT
VERBUNDENHEIT

INTEGRITÄT VERBINDUNG

IDENTIFIKATION BEKANNTHEITSGRAD

BEWUSSTSEINSBILDUNG INKLUSION

ERHALTUNG

INTERPRETATION ZUGÄNGLICHKEIT

RESILIENZ NACHHALTIGKEIT

BEWAHRUNG FÜR NACHFOLGENDE
GENERATIONEN KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT

BEWAHRUNG VERMITTLUNG

EINBINDUNG JUNGER GENERATIONEN

GENERATIONSÜBERGREIFENDER
AUSTAUSCH



Internationale Freiwillige unterstützen im Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohóř bei Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung.



TAG 1

Welterbe - mit Projekten die Jugend begeistern

Ein Stimmungsbild der bisherigen Jugendbeteiligung präsentierte die Umfrage „Jugendbeteiligung an Welterbestätten“ zu Beginn der Tagung. 51 Welterbestätten teilten im Vorfeld der Tagung ihre Erfahrungen in der Jugendarbeit und gaben Einblicke in aktuelle Aufgaben und Chancen. Dabei benannten sie neben „Schutz“ und „Erhaltung“ insbesondere die „Vermittlung und Präsentation“ des Erbes als besonders wichtige Ziele ihrer Arbeit. Vor diesem Hintergrund hielten über 80 Prozent die Beteiligung von Jugendlichen an Welterbestätten für sehr wichtig. 55 Prozent gaben an, bereits Aktivitäten für Jugendliche bis 27 Jahre umzusetzen, weitere 20 Prozent planten, dies zukünftig vermehrt anzugehen. Von der Jugendbeteiligung erhofften sich die Welterbe-Akteurinnen und -Akteure vor allem ein gesteigertes Bewusstsein und stärkeres Engagement der Jugend für die Kultur- und Naturstätten. Ebenso wichtig seien für sie Impulse für die gemeinsame Weiterentwicklung der Bildungsarbeit. Als besondere Herausforderung identifizierten sie eingeschränkte personelle und zeitliche Ressourcen sowie Schwierigkeiten in der gezielten Ansprache der Jugendlichen.

Um zu verdeutlichen, welche Bildungsprojekte für junge Menschen attraktiv sind, konnten Akteurinnen und Akteure des Welterbes im Rahmen der Umfrage auch Jugendprojekte zum Thema Welterbe benennen. Von den mehr als 20 eingereichten Vorschlägen wurden neun Projekte auf der Tagung vorgestellt.

1 Junior Guides - Regensburg

ist eine Stadtführung von Kindern für Kinder, basiert auf der Idee des „Sharing Heritage“, um die Bindung der Schülerinnen und Schüler an ihr Regensburger Erbe zu stärken, sowohl materiell als auch immateriell. Ein „Drehbuch“ mit Dialogen, Spielen und Rätseln soll die Stadtführung für Kinder lebendiger machen. —



2 Stadtrallye Quedlinburg

ist ein Stadterkundungsspiel, bei dem es darum geht, die Wahrzeichen der Stadt zu entdecken und versteckte Geheimnisse durch anspruchsvolle Rätsel und kreative Aufgaben aufzudecken. Es ist für Schulklassen, aber auch für die Teambildung von Unternehmen mit vier bis 200 Personen geeignet. —

3 E-Learning Lehrplan Montanregion Erzgebirge

ist ein digitales, interaktives Lernmaterial, das auf den Werten und dem eingebetteten Wissen der Welterbestätte basiert und mit dem Lehrplan der örtlichen Schulen kompatibel ist. Mit Unterstützung von EduTech werden interaktive und multisensorische Lernmaterialien entwickelt, um Schülerinnen und Schüler in einem selbstgesteuerten, aktiven Lernprozess in den Nachhaltigkeitsdiskurs einzubinden. —



4 European Heritage Times

European Heritage Volunteers

ist eine von den Freiwilligen selbst erstellte digitale Zeitung mit gedruckten Ausgaben, die persönliche Geschichten über das europäische Kulturerbe enthält. Sie ist in einem journalistischen Format gestaltet, um über Themen zu berichten, die mit dem Kulturerbe in Verbindung stehen und wird über verschiedene soziale Medienkanäle verbreitet. —



5 Schulweinberg Oberes Mittelrheintal

ist eine Initiative der Winzergenossenschaft zur Unterstützung junger Menschen bei der Bewirtschaftung eines Weinbergs. Es handelt sich um ein seit dem Jahr 1998 laufendes Projekt, an dem eine wachsende Zahl von Akteurinnen und Akteuren beteiligt ist, darunter Schulen, Verwaltungsbehörden für das Welterbe und internationale Expertinnen und Experten, die sich mit Steillagen, biologischer Vielfalt und anderen Herausforderungen der Bewirtschaftung von Weinbergen befassen. —



6 More than Veenhuizen Design Academy Eindhoven

ist ein eingebettetes Designprojekt: Junge Designerinnen und Designer, Gefangene und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger haben – inspiriert von der einzigartigen kulturellen, historischen, und architektonischen Realität – Vorschläge erarbeitet und umgesetzt, die durch erlebbare Geschichten das Gemeinschaftsgefühl verbessern und eine nachhaltige Vermittlung des Kulturerbes fördern. —



7 Cairo Heritage Alarm!

Kairo, Ägypten

ist eine Online-Plattform zur Digitalisierung und Dokumentation vom Abriss bedrohter historischer Gebäude in Kairo. Ziel ist es, die Wahrnehmung für dieses kulturelle Erbe zu stärken und es digital zu erfassen und zu archivieren. —



8 Licht im Quadrat

Marienberg, Erzgebirge

ist ein Projekt des Gymnasiums Marienberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Marienberg zur Feier des 500. Stadtjubiläums am 27. April 2021. 4.000 LED-Leuchten wurden von Schülerinnen und Schülern platziert, um den historischen Stadtgrundriss aus der Renaissance zu verdeutlichen. —



9 Barock-O-Mat

Zentrum Welterbe Bamberg

ist eine interaktive Medienstation des Welterbe-Informationszentrums zur Entdeckung barocker Architektur in Bamberg. Besucherinnen und Besucher können hier zu Architektinnen und Architekten werden und Giebel, Fensterschürzen oder Pilaster miteinander kombinieren. Sie bietet so einen einfachen Zugang, um durch eine digitale Anwendung mehr über die einzigartigen Bauelemente des Barocks zu erfahren. —

Im Anschluss an die Kurzvorstellung wurden die neun Projekte zur Abstimmung unter den Teilnehmenden freigegeben. Die drei Projekte mit den meisten Stimmen erhielten die Möglichkeit, Details im Rahmen eines Liveinterviews durch Simon Schnetzer vertieft vorzustellen.

Cairo Heritage Alarm! vorgestellt von Mohamed Waheed Fareed

„Das Projekt wurde als Online-Plattform ins Leben gerufen und begann damit, dass Studierende der Helwan Universität über eine WhatsApp-Gruppe historische Gebäude in ihrer unmittelbaren Umgebung dokumentierten. Kairo ist reich an kulturellem Erbe, aber viele historische Gebäude aus dem 19. bis 20. Jahrhundert wurden ohne jegliche Dokumentation abgerissen. Das Projekt zielt darauf ab, diese gefährdeten historischen Gebäude zu erfassen und für zukünftige Zwecke zu archivieren.“

E-Learning Lehrplan vorgestellt von Ping Kong

„Mit einem Team aus Kultur- und Medienpädagoginnen und -pädagogen, lokalen Expertinnen und Experten sowie Lehrkräften haben wir digitale authentische und interaktive Lernerfahrungen zum Thema Wassermanagement aus historischer, technischer und sozioökonomischer Perspektive erarbeitet und das Thema Nachhaltigkeit eingebunden. Die E-Learning-Materialien wurden in digitalen und in analogen

Formaten entwickelt, um sowohl schülerzentriertes, selbstgesteuertes Online-Lernen als auch Offline-Unterricht im Klassenzimmer zu ermöglichen. Mit Unterstützung von EduTech (Educational Technology) wurden Storytelling, Gamification und Multimedia-Inhalte in das E-Learning integriert, um junge Menschen zum neugierigen Lernen anzuregen. Besonders wichtig ist es, flexible Lernmaterialien für unterschiedliche Lernbedürfnisse und Lernumgebungen im engen Austausch mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zu schaffen.“

Junior Guides vorgestellt von Monika Göttler

„Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9 entwickelten gemeinsam ihre eigenen Geschichten zum Welterbe und vermittelten in Stadtführungen die Botschaften des kulturellen Erbes an die Öffentlichkeit. Die Lehrkräfte sowie das Welterbekoordinationsbüro begleiteten den Prozess, um mit der Schülerschaft gemeinsam das Junior-Guides-Projekt in ihrer Projektwoche als Teil des Schulcurriculums zu entwickeln und sie für die Umsetzung zu schulen. Durch die Multiplikatorfunktion der Jugendlichen wurden ihre Familien und die Menschen in ihrem Umfeld für das kulturelle Erbe ihrer Heimatstadt begeistert und interessiert.“

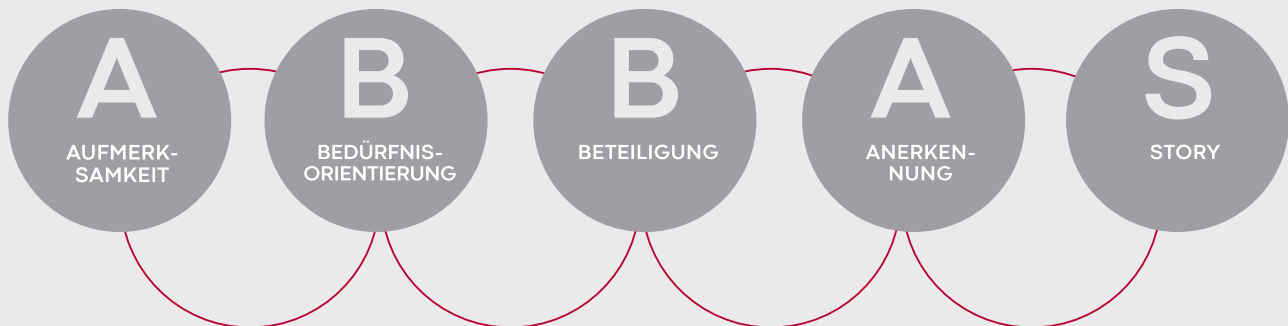
Die Jugend begeistern und Projekte miteinander gestalten

„Es reicht nicht, dass es unser Bedürfnis ist, das **Welterbe** zu erhalten. Wir müssen schauen, wie wir es zum Bedürfnis der jungen Menschen machen.“

Simon Schnetzer

Nachdem zu Beginn der Tagung vor allem die Erfahrungen und Sichtweisen der Welterbestätten thematisiert wurden, richtete sich die Aufmerksamkeit im Anschluss auf die Interessen und Bedürfnisse der jungen Generation. Dazu stellte Jugendforscher Simon Schnetzer sein Konzept ABBAS als Grundlage für die erfolgreiche Mitgestaltung von Projekten mit jungen Menschen vor und überprüfte Strategien für junge

Zielgruppen auf Verbesserungspotenziale. Schnetzers Ansatz für die Vermittlung des Welterbes ist vor allem partizipativ. Er stellt junge Menschen nicht als Konsumenten von Bildungsaktivitäten und -inhalten in den Mittelpunkt, sondern sieht sie als Mitgestalterinnen und Mitgestalter sowohl von Welterbe als auch von Welterbe-Bildungsformaten.



Das **ABBAS**-Konzept umfasst fünf Komponenten, die Schnetzer auch als zentral für die Umsetzung von Bildungsaktivitäten im Welterbekontext ansieht:

Aufmerksamkeit

Identifizieren Sie die Zielgruppe eindeutig, um eine typische Vertreterin oder einen typischen Vertreter der Zielgruppe zu veranschaulichen, und analysieren Sie dann die Aufmerksamkeit, die Sie bereits erlangt haben. Bevor Sie diese Aufmerksamkeit erhöhen, beziehen Sie die bereits engagierten Jugendlichen ein.

Bedürfnisorientierung

Die Kenntnis der Bedürfnisse ist für die Entwicklung von Projekten für junge Menschen unerlässlich.

Beteiligung

Lassen Sie die Jugendlichen aktiv teilnehmen, damit sie Selbstwirksamkeit erleben und eine angenehme und sinnvolle Erfahrung machen können.

Anerkennung

Stellen Sie sicher, dass die jungen Menschen etwas von ihrer Teilnahme haben. Belohnen Sie sie für ihr Engagement, zum Beispiel durch einen Preis, durch die Präsentation ihrer Ergebnisse vor einem größeren Publikum oder auf andere Weise.

Story

Die Schülerinnen und Schüler sollten aus ihrer Beschäftigung mit dem Welterbe eine bedeutungsvolle Geschichte entwickeln. Um bedeutsam zu werden, muss die Geschichte vier Kernkomponenten umfassen: Herausforderung, Emotion, Held und Transformation.

„Worauf es ankommt, ist weniger, was **Welterbe** ist, sondern vielmehr, wie es erlebbar und erzählbar ist.“

Simon Schnetzer

Diskussion mit den Teilnehmenden

„Das Thema **Welterbe** sollte in die Lehrpläne eingebunden werden, damit man mehr darüber erfährt, weil es ansonsten wenig Berührungspunkte mit diesem Thema gibt.“

Schülerin/Schüler

Im Anschluss an den Input erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in kleinen Diskussionsgruppen zu den bisherigen Tagungsinhalten auszutauschen, Stellung zu beziehen und Ergebnisse auf einem gemeinsamen interaktiven Dokument (Padlet) festzuhalten. Im Zentrum stand

dabei zum einen die Frage, welchen Hindernissen sie beim Erreichen junger Menschen bislang begegnet sind. Beantwortet werden sollte auch, welche zukünftigen Schwerpunkte die Akteurinnen und Akteure setzen wollen, um junge Menschen zu begeistern. Folgende Impulse wurden dabei festgehalten:

Erreichen junger Menschen Bisherige Hürden

Zusammenarbeit mit Schulen

- Schwierigkeit, neue Themen in Lehrpläne zu integrieren, da diese bereits überfrachtet sind
- Engagierte Lehrkräfte sind schwer zu finden und langfristig zu halten
- Eine Zusammenarbeit in Projekten ist sowohl für die Schulen als auch für die Welterbestätten zeitaufwendig, personalintensiv und organisatorisch anspruchsvoll
- Projekte werden oft einmalig durchgeführt und die Nachhaltigkeit fehlt

Bildungsmaterialien

- Es liegen zu wenige geeignete Bildungsmaterialien zum Welterbe vor

Digitalisierung und soziale Medien

- Es fehlen Kampagnen in den sozialen Medien, die das Welterbe thematisieren und gleichzeitig speziell junge Menschen ansprechen
- Es mangelt an Wissen darüber, was junge Menschen anspricht

Die Jugend für (Welt-) Erbestätten begeistern Aufgaben für die Zukunft

Zusammenarbeit mit Schulen/Lehrkräften

- Zusammenarbeit mit UNESCO-Projektschulen
- Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Welterbe
- Entwicklung von Bildungsformaten und Lernmaterialien, die in den Lehrplan der Schule passen

Aufrechterhaltung und Fortführung sinnvoller Projekte mit nachhaltiger Wirkung

- Kreative Projekte, um das Welterbe zeitgemäß und relevant für junge Generationen zu machen
- Jugendliche mit lokalen Fachleuten oder praktischen Handwerksberufen im Rahmen der Berufsorientierung zusammenbringen

Einbindung junger Menschen in Welterbeprojekte

- Einrichtung eines Jugendbeirats für die Entwicklung neuer Projekte und Bildungsangebote
- Befähigung der Jugend, an der Lösung von Welterbfragen mitzuwirken
- Grenzüberschreitender Austausch mit anderen Welterbestätten über Netzwerke

Förderung der Digitalisierung und der sozialen Medien, um den Interessen der Jugend gerecht zu werden

- Einsatz neuer digitaler Medien wie Podcasts, GIS-Mapping
- Erstellung ansprechender und leicht zugänglicher Materialien für unterschiedliche Zielgruppen
- Geschichten erzählen, die junge Menschen selbst vermitteln können



TAG 2

Welterben von morgen – gemeinsam die Zukunft gestalten

„Die Zukunftsgestalter“
Simon Schnetzer

Der zweite Tagungstag lenkte die Aufmerksamkeit auf die aktive Einbindung und Ansprache der jungen Menschen. Dazu stellte Simon Schnetzer zunächst sein Konzept „Die Zukunftsgestalterinnen und -gestalter“ vor, das für die Durchführung der Jugendtrendstudie „Future World Heritage“ maßgeblich war. Das Beteiligungs- und Qualifizierungskonzept gibt Impulse, wie mit den kreativen Ideen und der Leidenschaft junger Menschen Lösungen für wichtige Herausforderungen gefunden werden können. Entsprechend kann es auch an Welterbestätten ein nützliches Instrument darstellen, um Projekte mit Jugendlichen zu planen und umzusetzen. Die Module und Schritte dieses Konzeptes sind in der Grafik (links) abgebildet.



Ergebnisse der Trendstudie

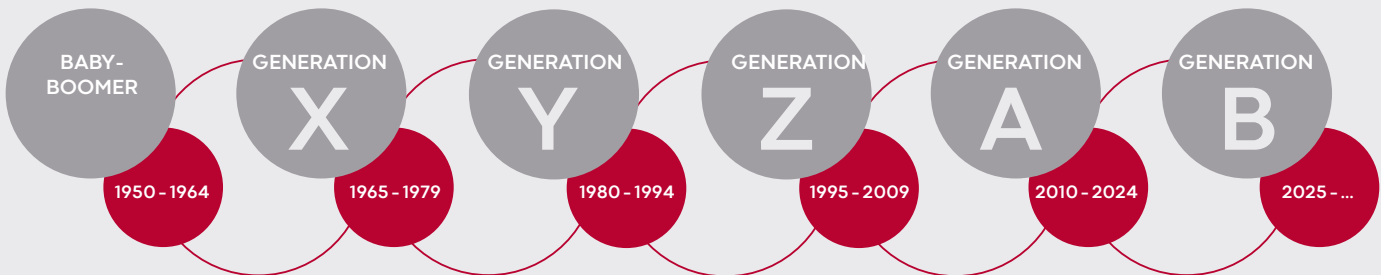
„Zukunft Welterbe“

„Es ist nicht so, dass ich jeden begrüße und sage: Ich komme aus dem Erzgebirge, das ist **Welterbe**. Vielleicht sollte man das mehr machen, weil es ja schon was Besonderes ist.“

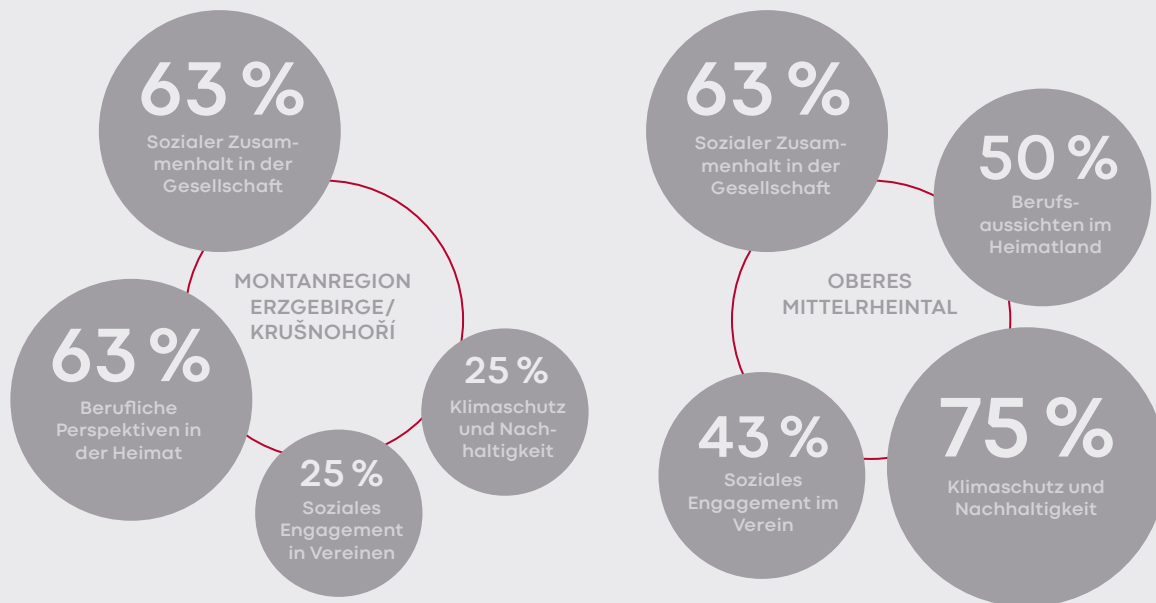
Schülerin/Schüler

An das Konzept anknüpfend, stellte Simon Schnetzer die Ergebnisse seiner Trendstudie „Zukunft Welterbe“ vor, die er mit 14 ausgewählten Schülerinnen und Schülern im Alter von 12-16 Jahren sowie zwei Lehrkräften aus den Welterbestätten Oberes Mittelrheintal und Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří im Oktober 2020 durchgeführt hatte. Ziel war es, herauszufinden, welche Themen und Rahmenbedingungen

Schülerinnen und Schüler motivieren, sich aktiv an Welterbestätten einzubringen. Um die Ergebnisse der Trendstudie für die Teilnehmenden der Tagung zu veranschaulichen, interviewte Schnetzer zudem ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die ihre Sichtweisen erläuterten und vertieften. Die Ergebnisse der Studie sowie des Gesprächs sind auch für andere Welterbestätten relevant.



Aus Sicht der befragten Jugendlichen sind folgende Themen sehr relevant und könnten in Projekten berücksichtigt werden:



Wie ticken die Erben des Welterbes?

Wie die Trendstudie zeigt, müssen die Bedürfnisse, Ängste und Wünsche der Jugendlichen in der Arbeit mit ihnen berücksichtigt werden. Leistungsdruck und Zukunftsängste prägen die jungen Menschen sowohl im Oberen Mittelrheintal

als auch in der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Da Welterbe-Bildung hier in Konkurrenz zu anderen Freizeitaktivitäten der Jugendlichen steht, sollten Welterbe-Bildungsprojekte lehrreich sein, aber den Jugendlichen auch Spaß machen.

Wie nimmt die junge Generation die Heimat wahr?

Im Erzgebirge gaben die Schülerinnen und Schüler an, dass sie sich mit ihrer Heimatregion sehr verbunden fühlen. Einige sahen die Perspektive, dort in Zukunft zu leben. Sie gaben auch an, dass sie stolz auf den Welterbestatus sind. Im Oberen Mittelrheintal verbanden die Schülerinnen und Schüler den Begriff Heimat mit der Kindheit, schönen Erinnerungen und der Natur – nicht aber mit dem Welterbe. Die meisten von ihnen sehen in ihrer Heimat nicht genügend Möglichkeiten und Angebote für junge Menschen und können sich nicht vorstellen, dort in Zukunft zu leben. Simon Schnetzer merkte an, dass eine emotionale Bindung an die Heimat und die Perspektive, dort in Zukunft zu leben, für junge Menschen wichtig ist, um sich für das Welterbe vor Ort zu engagieren.

Was macht das Welterbe für junge Menschen aus?

In der Trendstudie haben die Schülerinnen und Schüler folgende Wünsche für die Zukunft ihrer Heimatregion angegeben:

- Bewahrung des Welterbes
- Natur- und Umweltschutz
- Orte für junge Menschen
- Junges Interesse und Engagement
- Junge Menschen in der Region halten
- Toleranz und Vielfalt

Vorteile des Welterbestatus aus Sicht der Generation Z

Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří:

- Kultur bewahren und für jüngere Generationen zugänglich machen
- Menschen über Sachsen hinaus für einen Besuch der Bergbauregion begeistern
- mehr Tourismus
- Traditionen mit anderen Menschen teilen
- Erhaltung des kulturellen Erbes für künftige Generationen
- Mehr Tourismus bedeutet mehr Arbeitsplätze und Umsatz für kleine Unternehmen
- Stolz der Einwohnerinnen und Einwohner, in einer Welterbestätte zu leben

Oberes Mittelrheintal

- Einnahmequelle für die Gemeinden
- Der Tourismus wird gesteigert
- Die Bewahrung des Welterbes hilft, die Weltgeschichte zu verstehen
- Werterhaltung oder Wertsteigerung für Immobilien in der Region
- Erhaltung der Rheinschifffahrt
- Schutz der Natur, Erhaltung der Kultur
- Die Menschen schätzen die Besonderheit ihres Heimatlandes mehr

Die Schülerinnen und Schüler aus der Trendstudie sahen im Welterbestatus zahlreiche Vorteile – vom Schutz und Erhalt des Erbes bis hin zu gesteigerten Einnahmen und mehr Arbeitsplätzen in der Region.

Tipps der Jugendlichen aus der Trendstudie, wie Welterbestätten für Jugendliche attraktiver werden:

— Ansprechende Gestaltung und Organisation der Welterbestätten: Die Welterbestätten sollen für junge Menschen attraktiver werden, indem das Erbe ansprechend vermittelt und interpretiert wird, Geschichten erzählt, aber auch Freizeitaktivitäten wie Sport angeboten werden

— Qualitative Kommunikation und Sichtbarkeit: Verbesserung der insbesondere digitalen Information und Kommunikation über das Welterbe und klare und verständliche Vermittlung seiner Werte

— Veranstaltungen: Durchführung attraktiver und abwechslungsreicher Veranstaltungen für junge Menschen unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse

— Schulkooperationen: Integration des Welterbes in den Schulunterricht und in Projekte, Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern anderer Welterbestätten und Einführung von Peer-to-Peer-Guides in Welterbestätten

— Andere: bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bessere WLAN-Verbindung, Anerkennung junger Menschen als Zielgruppe



Erben von morgen im Welterbe
Oberes Mittelrheintal

„Ich wünsche mir, dass lokale Vereine gestärkt und Musik und Sport mit dem **Welterbe** verbunden werden.“

Schülerin/Schüler

Ideen der Schülerinnen und Schüler für die Zukunft

In der Trendstudie entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen für Projekte an Welterbestätten, die auch über die Montanregion und das Obere Mittelrheintal hinaus interessante Anregungen und Impulse liefern:



Mottoparty

Eine Party oder ein Festival, das eine alte Geschichte oder Legende zum Thema hat, den Besucherinnen und Besuchern bestimmte Rollen zuweist und Preise für ihr Outfit oder ihre Darstellung der Rolle vergibt. —



Selfie-Herausforderung und Kartierung

Die sozialen Medien zwingen uns zunehmend, uns mit Selfies zu präsentieren. Junge Menschen tun viel, um gute Selfies zu machen. Im Rahmen einer Selfie-Challenge erkunden die Teilnehmenden die Welterbestätten und finden Orte und Blickwinkel, die sich besonders gut für Selfies eignen. So entsteht zum einen eine Karte mit Orten, die für junge Menschen besonders relevant sind, zum anderen kann sie als Marketingmaterial genutzt werden, um die junge Generation anzusprechen. —



World Heritage Quiz

Eine App oder Website, die auf unterhaltsame Weise Wissen über das Welterbe abfragt und belohnt. Zentral für den Erfolg ist auch der spielerische Anreiz, sich mit anderen zu vergleichen oder die Möglichkeit, einen Preis zu gewinnen. —

World Heritage Photo Run

Aktionstag, an dem Schülerinnen und Schüler oder andere Teilnehmende des Fotoruns zum Beispiel zehn Aufgaben mit Motiven oder Szenen erhalten, die sie im Kontext des Welterbes umsetzen müssen. Am Ende gibt es eine Ausstellung mit einer Preisverleihung für die besten Fotos. —

World Heritage Cleanup

Das Thema Klima- und Umweltschutz ist für viele junge Menschen sehr wichtig. Das World Heritage Cleanup greift dieses Thema auf und organisiert Säuberungsaktionen, die einerseits dem Erhalt von Welterbestätten dienen und gleichzeitig damit verbundene Geschichten oder Traditionen vermitteln. —



Escape Room Castle

Ein für das Welterbe typischer Raum oder Ort wird zum Schauplatz eines Escape Games, bei dem das Wissen um Geschichte, Tradition und Besonderheiten zum Schlüssel für die Flucht wird. —

Soziale Medien und Jugend

„Mehr junge Menschen durch Gastbeiträge auf Instagram einzubinden, fände ich ziemlich cool.“

Schülerin/Schüler

Der Einsatz digitaler Techniken und Formate sowie sozialer Medien im Rahmen von Projekten ist für die junge Generation eine Selbstverständlichkeit. Die Auswertung der Umfrage „Mein Welterbe in sozialen Medien“ lieferte wertvolle Erkenntnisse darüber, wie junge Menschen soziale Medien nutzen und welche Art von Inhalten sie interessant finden.

Im Allgemeinen ist der wichtigste Kanal für junge Menschen im Jahr 2021 Instagram. Instagram wird zum Posten von Inhalten, zum Sammeln von Informationen und zur Kommunikation genutzt. Für das Posten von Inhalten sind auch Snapchat und Tik Tok relevant, während YouTube hauptsächlich für Informationen genutzt wird. Dies sollte berücksichtigt werden, insbesondere, wenn davon ausgegangen wird, dass junge Menschen selbst Inhalte erstellen und teilen.

Umfrage „Mein Welterbe in sozialen Medien“

Schülerinnen und Schüler

kommentieren oder teilen Beiträge,

- wenn sie die Personen auf dem Bild kennen
- wenn das Thema sie besonders berührt

wünschen sich Beiträge mit

- guter Bildqualität
- klaren und schnell erfassbaren Botschaften
- Themen und Personen, mit denen sie sich identifizieren können
- interessanten und fesselnden Inhalten

mögen keine Beiträge mit

- Bildern und Motiven, mit denen sie nichts anfangen können oder die ihnen unverständlich sind
- langen Texten, die nicht in einem interessanten Stil geschrieben sind
- schlechter Bildqualität
- einfachem oder langweiligem Design

„Soziales Welterbe“

Welterbe in den sozialen Medien

Wie man genau mit Beiträgen auf Instagram junge Menschen erreichen kann, zeigte die Moderatorin und TikTokerin Nina Poppel in ihrem Beitrag. Nina Poppel ist spezialisiert auf die Vermittlung von Themen wie Politik an junge Menschen in ansprechenden Formaten. Um die Aufmerksamkeit junger Menschen zu gewinnen, ist es wichtig, authentisch zu sein und eine gute Balance zwischen Information und Unterhaltung zu finden. Für Bildungsinhalte sei neben Instagram die Plattform TikTok das aufstrebende soziale Medium für die Jugend der Zukunft. TikTok unterstützt Bildungsinhalte (Hashtag #LernenMitTikTok) und jeder kann dort seine Nischen und Räume finden. Das Welterbe ist, laut Nina Poppel, definitiv ein interessantes Thema für junge Menschen in sozialen Medien generell.

Wichtige Regeln bei der Nutzung von Instagram

- Aufbau einer Gemeinschaft mit ständigen Interaktionen
- Eine auf die Jugend abgestimmte Ästhetik
- Schaffung von Mehrwert und Nachhaltigkeit für die Nutzerinnen und Nutzer

Darüber hinaus gab Nina Poppel einige Tipps zur Verbesserung der Sichtbarkeit durch den Algorithmus von Instagram, wie

zum Beispiel Reels (15-30 Sekunden kurze Videos), Carousel (mehr Fotos), Bookmarks (von Nutzerinnen und Nutzern gespeicherte Inhalte) und Hashtags (Verknüpfung mit verwandten Themen).

Die Erstellung überzeugender Beiträge gelingt durch

- Erstellung eines Redaktionsplans einen Monat im Voraus
- Nutzung von Hilfsprogrammen zur Unterstützung bei der Umsetzung
- Analyse der Nutzerinnen und Nutzer des Kanals, um die Community besser zu verstehen
- Nutzung von kostenlosen Grafikdesign-Layouts, um die Ästhetik zu verbessern

Erstellung von interessanten Beiträgen

- Neugierde wecken durch provokante Titel und Fragen
- Einbinden von ungewöhnlichen/lustigen Fakten
- Kontroverse Themen ansprechen
- Trends für sich arbeiten lassen
- Links mit den neuesten Nachrichten erstellen

Zusammenfassung der Ergebnisse

Von Aufmerksamkeit zu Engagement

Wie die Teilnahme von rund 230 Welterbe-Akteurinnen und -akteuren aus ganz Deutschland zeigte, stieß das Thema der Tagung auf breites Interesse, insbesondere bei den Fachleuten, die mit dem Management von Welterbestätten befasst sind (71 Prozent der Teilnehmenden).

Jugend verstehen

Das Verständnis für die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen dient als Grundlage, um ihre Aufmerksamkeit für Welterbestätten zu gewinnen. Die Ergebnisse der Tagung zeigten, dass Aufmerksamkeit nur durch die Entwicklung sinnvoller Lernerfahrungen für und mit der jungen Generation erreicht werden kann, die auf ihren Bedürfnissen und Wünschen aufbauen und sie als Mitgestalterinnen und Mitgestalter des Welterbes wertschätzen. Die junge Generation wird nur dann für die Mitgestaltung des Welterbes gewonnen, wenn sie eine emotionale Verbindung zum Kultur- und Naturerbe aufbauen kann. Die zentrale Frage, die sich daraus ergibt, ist: Wie erreichen wir, dass junge Menschen eine solche emotionale Bindung zum Welterbe entwickeln? Es reicht nicht aus, die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu wecken, sondern es gilt, sie zu halten.

Jugendprojekte mit der Jugend gestalten

Auf der Tagung wurden neun Projekte für Jugendliche vorgestellt. Vier davon waren digitale Formate und mit dem Ziel verbunden, den Anforderungen und Vorlieben der jungen Generationen gerecht zu werden. Auch im weiteren Verlauf der Tagung zeigte sich immer wieder, dass digitale Materialien und Informationen nicht nur ein niedrighem Zugang für ein breiteres Publikum sein können, sondern auch ein interaktives, attraktives und selbstbestimmtes Lernumfeld für die Generation Z bieten, die auch als „digital natives“ bezeichnet wird. Die ausgewählten Projekte unterstrichen darüber hinaus die Bedeutung der Zusammenarbeit mit lokalen Schulen als wirksame Strategie zur Einbindung von Schülerinnen und Schülern sowie ihren Familien. Wenn Jugendprojekte an Welterbestätten in den Lehrplan der Schule integriert werden können, zum Beispiel in Form von Projektwochen und anderen Unterrichtsaufgaben, werden sie von den Lehrkräften der Schule unterstützt und haben somit eine kontinuierliche und große Wirkung auf junge Menschen. Generell zeigte sich auf der Tagung, dass die Nachhaltigkeit der Projekte weiterhin eine große Herausforderung ist.

Die Schülerinnen und Schüler sehen die zentralen Ansatzpunkte für die Zukunft darin, mehr über das Welterbe zu erfahren und es erlebbar zu machen. Besonders wichtig ist ihnen, es nicht nur in der Schule, sondern auch in außerschulischen Kontexten zu erleben. Sie wollen sich aktiv mit dem Welterbe auseinandersetzen und es auch erleben.

Soziale Medien und ihr Einsatz im Welterbe

Soziale Medien und digitale Materialien bieten Vorteile, um mit jungen Menschen auf einfache und zugängliche Weise in Kontakt zu treten. In diesem Zusammenhang ist es entscheidend, aussagekräftige und authentische Inhalte zu schaffen. Welterbestätten sollten die Jugend als Mitgestalterinnen und Mitgestalter einladen, indem sie ihre Bedürfnisse, Ideen und ihre gewohnten Kommunikationswege respektieren und ihre Initiativen zur Erstellung und Vermittlung ihrer Geschichten über das Welterbe weiter unterstützen.

Förderung des aktiven Engagements

Die Förderung des aktiven Engagements junger Menschen ist ein Zwischenziel, um ihr Bewusstsein zu schärfen und die Eigenverantwortung und das Engagement junger Menschen als künftige Hüterinnen und Hüter von

Welterbestätten weiter zu stärken. Das aktive Engagement junger Menschen kann sich aus der erhöhten Aufmerksamkeit ergeben, muss es aber nicht. Es kann auch durch positive Ergebnisse, die den Bedürfnissen und Erwartungen junger Menschen entsprechen, angeregt oder motiviert werden. Bildungsprogramme und berufsorientierte Projekte wurden von jungen Menschen in Welterbestätten gut angenommen und von den Teilnehmenden der Tagung lebhaft diskutiert. Diese Projekte haben das Potenzial, junge Menschen kontinuierlich und nachhaltig einzubinden, stellen aber auch eine große Herausforderung in Bezug auf Organisation und Zusammenarbeit dar, wenn man die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen der Welterbestätten berücksichtigt. Um wirksame Maßnahmen zur Förderung des aktiven Engagements junger Menschen sowohl in digitalen als auch in analogen Formaten zu identifizieren, bedarf es weiterer Studien und Diskussionen sowie Evaluierungen der vorhandenen Erfahrungen.

Ausblick

Welterbe-Bildung auf dem Weg zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wie die Diskussion der Teilnehmenden während der Tagung zeigte, ist die Zusammenarbeit mit Schulen aufgrund der überlasteten Lehrpläne und Unterrichtsverpflichtungen eine Herausforderung. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bietet in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Grundlage, um insbesondere im Lichte des Nachhaltigkeitszieles 4.7 der Vereinten Nationen Synergien zwischen dem Kultur- und Naturerbe und dem Bildungssektor aufzuzeigen. Einerseits sind Welterbestätten inspirierende Ressourcen im Nachhaltigkeitsdiskurs, wenn man ihre authentischen kulturellen und natürlichen Werte, ihre Fähigkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verbinden sowie ihr eingebettetes Wissen berücksichtigt, um lokale Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Andererseits durchlaufen unsere derzeitigen Bildungssysteme aktuell einen Wandel im Hinblick auf die Einbettung der Nachhaltigkeitsziele in den Unterricht, um Lernende aller Altersgruppen auf die Bewältigung der vernetzten Herausforderungen von heute und morgen vorzubereiten.

Aber auch in der Didaktik passen BNE und Welterbe-Bildung gut zusammen: Das Ziel von BNE ist es, junge Menschen zu befähigen, ihre eigene Zukunft nachhaltig zu gestalten. Welterbestätten bieten sich als Lernorte an, an denen Haltungen und Kompetenzen eingeübt und Werte wie das Welterbekonzept und die dahinterstehenden Ideen

der UNESCO diskutiert werden können. Daraus ergeben sich viele Fragen: Welche Einstellungen und Kompetenzen sind erforderlich, um Welterbestätten für künftige Generationen zu erhalten? Wie können junge Menschen zu echten Mitgestalterinnen und Mitgestaltern an geschützten Stätten des Kultur- und Naturerbes werden? Sind alle Welterbestätten gleichermaßen geeignet als Lernorte im Kontext von BNE? Es ist vielversprechend, diese Fragen weiter zu untersuchen, um das Ziel der Tagung zu erreichen: Die Zukunft der Welterbestätten gemeinsam mit jungen Menschen zu gestalten.

Mit der Verbindung von BNE und Welterbe-Bildung rückt weiterhin ein Thema in den Fokus, dessen Wichtigkeit immer mehr ins Bewusstsein drängt: der Klimawandel. Die Folgen des Klimawandels auf Welterbestätten sowie der Beitrag von Welterbestätten zur nachhaltigen Entwicklung könnten Synergien zwischen BNE und Welterbe-Bildung eröffnen. Das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit entspricht zum einen dem Interesse der jungen Generation und zum anderen den aktuellen Anforderungen an die Entwicklung von BNE-Materialien und Themen. Die nächste Tagung 2022 greift daher diese Schwerpunkte auf und führt den Dialog und Austausch fort.



„Schöne Landschaften, kleine Berge
neben dem Rhein, Weinberge und Burgen
mit echt coolen Geschichten.“

Schülerin/Schüler

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)

Postanschrift: 01095 Dresden

Bürgertelefon: +49 351 564-52000

E-Mail: info@smr.sachsen.de

www.smr.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Autorinnen:

Claudia Grünberg (Institute Heritage Studies, Berlin), Ping Kong (Founder at Heritage & Education gGmbH, Berlin),

Friederike Hansell (Landesamt für Denkmalpflege Sachsen)

Redaktion:

SMR, Ministerbüro | Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungsmanagement und Referat Denkmalpflege und Denkmalschutz

Deutsche UNESCO-Kommission und Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Gestaltung und Satz:

genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

Albrecht Holländer / Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V. (Titel), Friederike Hansell (2, 4-5, 26-27), Foto-Atelier-Klemm (3), Wiebke Berkel (6-7), Stefan Schacher (7, 9), Mahlow Media (8-9), IWTG (10-11), European Heritage Volunteers (16-17, 19), Stephan Beck (18), Uta Linde (18), Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal (19, 31), Steffen Börner (20), Zentrum Welterbe Bamberg (20), Institute Heritage Studies (32-33), Pliel-Media (39)

Druck:

Stoba-Druck GmbH

Redaktionsschluss:

04. November 2022

Auflage:

1. Auflage, 1.000 Exemplare

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung,

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103-671

Telefax: +49 351 2103-681

E-Mail: publikationen@sachsen.de

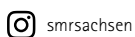
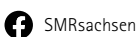
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.



International Council on
Monuments and Sites
Conseil International
des Monuments et des Sites
Deutsches Nationalkomitee e.V.